

Aufgabe 1

Entscheiden Sie, welche der folgenden (sprachlichen) Sätze man als Aussagen bezeichnen könnte:

a) Die Sonne ist ein Fixstern und der Mond ein Planet.

Aussage

b) Auf dem Planeten Alpha Centauri gibt es Eisen.

Aussage (Begründung: Unabhängig vom Wissensstand ob es wirklich so ist, können wir 'wahr' oder 'falsch' zuordnen)

c) $3 \cdot 3 = 10$.

Keine Aussage (Begründung: Es ist kein sprachlicher Satz)

d) Herr Ober, bitte zahlen, und schreiben Sie auch eine Rechnung aus!

Keine Aussage

e) Je zwei Geraden schneiden sich in einem Punkt.

Aussage

f) Es werde Licht.

Keine Aussage

g) Es gilt $x^2 - 2x + 5x = 0$.

Keine Aussage (Begründung: Wir wissen nicht was x ist, somit ist es eine Aussageform und keine Aussage)

h) Alle (FH-)Lehrer sind faule Säcke, bekommen aber ein hohes Gehalt.

Aussage (Begründung: 'wahr' oder 'falsch' sind logisch zuordbar)

i) Wie lange noch wirst Du unsere Geduld missbrauchen?

Keine Aussage

j) Die Gleichung $x^n + y^n = z^n$ hat für $n \geq 3$ in den positiven ganzen Zahlen keine Lösung.

Aussage

k) Für jede reelle Zahl a ist die Gleichung $ax + b = 0$ lösbar.

Keine Aussage (Begründung: b ist nicht gegeben)

l) Für je zwei Zahlen a und b ist die Gleichung $ax + b = 0$ lösbar.

Aussage (Begründung: a und b sind gegeben)

Aufgabe 2

Versuchen Sie, die folgenden Aussagen logisch zu zerlegen in elementarere Aussagen, die mit aussagenlogischen Operatoren (siehe oben) verknüpft sind!

Achten Sie darauf, dass es für diese logische Zerlegung u.U. nötig ist, die Aussagen anders zu formulieren, ohne an ihrer eigentlichen (logischen) Bedeutung etwas zu ändern.

Kursiv gedruckt: *Elementare Aussage*

Fett gedruckt: **Aussagenlogische Operatoren (Junktoren)**

a) Köln und Düsseldorf liegen am Rhein.

*Köln liegt am Rhein **und** Düsseldorf liegt am Rhein.*

b) Eine der Städte Frankfurt, Köln, Dresden und Berlin liegt an der Elbe.

*Frankfurt liegt an der Elbe **oder** Köln liegt an der Elbe **oder** Dresden liegt an der Elbe **oder** Berlin liegt an der Elbe*

c) Wenn es regnet, werden die Straßen nass und der Himmel verdunkelt sich.

A: "*Es regnet*"

B: "*Die Straßen werden nass*"

C: "*Der Himmel verdunkelt sich*"

Wenn A dann (B und C)

d) Ist p eine Primzahl und teilt p das Produkt xy der zwei Zahlen x und y , so teilt p auch einen der beiden Faktoren x oder y .

A: " *p ist eine Primzahl*"

B: " *p teilt xy* "

C: " *p teilt x* "

D: " *p teilt y* "

Wenn (A und B) dann (C oder D) und nicht (C und D)

e) Hans und Franz sind verwandt.

Bereits elementar Aussage ('Und' ist hier kein elementar logischer Operator).

f) Hans und Franz sind rothaarig.

*Hans ist rothaarig **und** Franz ist rothaarig.*

g) Jede Stadt, die an einem Fluss liegt, liegt entweder am Rhein oder an der Donau.

A: "*Die Stadt liegt an einem Fluss*"

B: "*Die Stadt liegt am Rhein*"

C: "*Die Stadt liegt an der Donau*"

Wenn A dann (B oder C) und nicht (B und C)

h) Ist G eine abelsche Gruppe, so ist G eine zyklische Gruppe oder ein Produkt von zyklischen Gruppen.

A: " *G ist eine abelsche Gruppe*"

B: " *G ist eine zyklische Gruppe*"

C: " *G ist Produkt von zyklischer Gruppe*"

Wenn A dann (B oder C)

Aufgabe 3

Versuchen Sie, für jede der Aussagen aus Aufgabe 2 die Negation zu bilden!

Dabei ist es wichtig, eine Formulierung zu finden, die logisch genau den Gehalt der Aussage 'Es gilt nicht, dass ...' hat, die aber so formuliert ist, wie ein 'normaler' Mensch (also kein Mathematiker!?) sie aussprechen würde.

a) Köln und Düsseldorf liegen am Rhein.

Weder Köln noch Düsseldorf liegen am Rhein.

b) Eine der Städte Frankfurt, Köln, Dresden und Berlin liegt an der Elbe.

Bis auf eine der Städte Frankfurt, Köln, Dresden und Berlin liegen alle an der Elbe.

c) Wenn es regnet, werden die Straßen nass und der Himmel verdunkelt sich.

Regnet es nicht, werden die Straße nicht nass und der Himmel verdunkelt sich nicht.

d) Ist p eine Primzahl und teilt p das Produkt xy der zwei Zahlen x und y , so teilt p auch einen der beiden Faktoren x oder y .

Ist p keine Primzahl und teilt p auch das Produkt xy der zwei Zahlen x und y nicht, so teilt p auch nicht einen der beiden Faktoren x oder y .

e) Hans und Franz sind verwandt.

Hans und Franz sind nicht verwandt.

f) Hans und Franz sind rothaarig.

Weder Hans noch Franz sind rothaarig.

g) Jede Stadt, die an einem Fluss liegt, liegt entweder am Rhein oder an der Donau.

Liegt eine Stadt nicht an einem Fluss, so liegt sie nicht am Rhein oder an der Donau.

h) Ist G eine abelsche Gruppe, so ist G eine zyklische Gruppe oder ein Produkt von zyklischen Gruppen.

Ist G abelsche Gruppe, so ist G keine zyklische Gruppe oder ein Produkt von zyklischen Gruppen.

Aufgabe 4

Es seien A; B; C Aussagen.

Formulieren Sie die folgenden Aussagen so, dass ihr logischer Gehalt gleich bleibt, dass aber nur die Junktoren 'und', 'oder', 'nicht' und 'wenn ... dann' Verwendung finden.

a) Zwar A, aber nicht B.

A und nicht B

b) Nur dann, wenn A gilt, gilt auch B.

Wenn A dann B

c) Sowohl A als auch B.

A und B

d) Genau dann A, wenn B.

Wenn B dann A

e) Wenn A, dann gilt B nur, falls C nicht gilt.

Wenn A dann B und nicht (B und C)

f) C gilt höchstens dann, wenn sowohl A als auch B gilt.

Wenn (A und B) dann C

Aufgabe 5

Eine Logelei von Zweistein aus dem Zeit-Magazin lautet folgendermaßen:

A: Wenn der Knull nicht gepramelt hat, dann haben entweder das Fipi oder die Gluka geurzt.

B: Wenn der Knull nicht geixt hat, dann hat, falls das Dapi nicht gelüllt hat, die Gluka gepramelt.

C: Wenn der Akru nicht geurzt hat, dann hat das Fipi entweder gepramelt oder gewatzelt.

D: Wenn weder der Knull noch das Dapi geixt haben, dann hat die Gluka geurzt.

E: Wenn das Dapi nicht gewatzelt hat, dann hat, falls der Knull nicht geurzt hat, das Fipi gelüllt.

F: Jeder hat etwas getan, keine zwei taten dasselbe.

Wer hat was getan?

Ihre Aufgaben sind nun:

- a) Zerlegen Sie alle Aussagen in elementare Bestandteile (d.h. in atomare Aussagen, s.o.) und den aussagenlogischen Operatoren 'und' (\wedge), 'oder' (\vee), 'nicht' (\neg) und 'wenn ... dann ...' (\rightarrow) analog zu Aufgabe 2.

A)

A: "Knull pramelt"

B: "Fipi urzt"

C: "Gluka urzt"

$\neg A \rightarrow B \vee C$

B)

A: "Knull ixt"

B: "Dapi lüllt"

C: "Gluka pramelt"

$(\neg A \wedge \neg B) \rightarrow C$

C)

A: "Akru urzt"

B: "Fipi pramelt"

C: "Fipi watzelt"

$A \rightarrow (B \vee C)$

D)

A: "Knull ixt"

B: "Dapi ixt"

C: "Gluka urzt"

$(\neg A \wedge \neg B) \rightarrow C$

E)

A: "Dapi watzelt"

B: "Knull urzt"

C: "Fipi lüllt"

$(\neg A \wedge \neg B) \rightarrow C$

- b) Formalisieren Sie insbesondere die letzte Aussage:

'Jeder hat etwas getan, keine zwei taten dasselbe' mit diesen atomaren Aussagen und den aussagenlogischen Operatoren.

- c) **Challenge:**

Versuchen Sie, die ursprüngliche Aufgabe: 'Wer hat was getan?' zu lösen.

Aufgabe 6

Versuchen Sie, die folgenden Aussagen auf ihre prädikatenlogische Struktur hin zu analysieren. Zerlegen Sie die Aussagen in elementare Aussageformen, die mit aussagenlogischen Verknüpfungen und/oder prädikatenlogischen Quantoren zusammengesetzt sind.

Beachten Sie, dass es hierbei meist nötig ist, die Aussagen in drastischer Weise umzuformulieren, um die formale prädikatenlogische Struktur sichtbar zu machen.

a) Jede natürliche Zahl ist eine Primzahl oder eine gerade Zahl.

$$\forall x((x \text{ ist eine natürliche Zahl}) \Rightarrow (x \text{ ist eine Primzahl}) \vee (x \text{ ist eine gerade Zahl}))$$

b) Es gibt eine reelle Zahl x mit der Eigenschaft $3x^2 + 5x - 7 = 0$.

$$\exists x(P(x))$$

c) Die Gleichung $x^3 - 3x = 7$ ist lösbar.

$$\exists x(P(x))$$

d) Für je zwei reelle Zahlen a und b ist die Gleichung $ax + b = 0$ lösbar.

$$\forall a, b(P(a, b))$$

Aufgabe 7

Es seien $P(n); Q(n); R(n); S(n); T(n)$ die folgenden Aussageformen:

- $P(n)$: n ist eine gerade natürliche Zahl
- $Q(n)$: n ist eine Primzahl
- $R(n)$: n ist Summe zweier Primzahlen
- $S(n)$: es gibt eine natürliche Zahl $k > 1$ mit $n = 2k - 1$
- $T(n)$: n ist größer als 2

Formulieren Sie die folgenden prädikatenlogischen Formeln umgangssprachlich aus:

a) $\forall n((Q(n) \wedge T(n)) \Rightarrow (\neg P(n)))$

Für alle n gilt, wenn n eine Primzahl ist und n größer als zwei ist, dann ist n keine gerade natürliche Zahl.

b) $\forall n((T(n) \wedge P(n)) \Rightarrow (R(n)))$

Für alle n gilt wenn n größer als zwei ist und n eine gerade natürliche Zahl ist, dann ist n die Summe zweier Primzahlen.

c) $\exists n(S(n) \wedge \neg R(n) \Rightarrow \neg Q(n))$

Es existiert mindestens ein n was wenn es eine natürliche Zahl $k > 1$ mit $n = 2k - 1$ gibt und n nicht die Summe zweier Primzahlen ist, n keine Primzahl ist.

d) $\neg \forall n(S(n) \Rightarrow Q(n))$

Es existiert kein n was, wenn es eine natürliche Zahl $k > 1$ mit $n = 2k - 1$ gibt, eine Primzahl ist.

e) $\exists n(R(n) \wedge Q(n))$

Es existiert mindestens ein n , was die Summe zweier Primzahlen ist und selber eine Primzahl ist.